

BIOGRAFISCHE NOTIZEN

Eduard Gaus	Geburtsdatum/ -Ort	Datum, Ort und Art des Todes
	*31.05.1888, Bielefeld	Zweimal verurteilt wegen Vorbereitung zum Hochverrat. Gestorben am 21.03.1945 an Unterernährung im Zuchthaus Werl
Familie	Seine Eltern waren Mutter Wilhelmine geb. Nolte und Vater Eduard. Der Vater war lt. Geburtsurkunde Damastweber ^{1.1} . Beide Eltern waren evangelisch.	
Beruf Mitgliedschaften	Eduard Gaus heiratete Anna Auguste Rüter (*31.12.1885). Das Ehepaar hatte einen Sohn, der ebenfalls Eduard hieß. Er erlernte den Beruf des Buchdruckers, verstarb jedoch bereits am 17.12.1947. Tochter Hildegard (*21.11.1917), später verheiratete Primus, wohnte in den 50er Jahren in Bielefeld „Am Bruche 75“. Eduard Gaus war Schlosser. Er arbeitete zuletzt bei den Dürkopswerken, in Bielefeld. Diese Firma bestätigte 1950, dass die Gestapo Eduard Gaus am 10.09.1943 verhaftet hat. ^{1.2}	
Politische Betätigung und Verfolgung/ Schicksal	Eduard Gaus trat bereits 1920 der KPD bei. Offensichtlich war er von Beginn an aktiv gegen die nationalsozialistische Herrschaft tätig. Seine Verhaftung im Oktober 1933 führte 1934 zur Verurteilung von 1 Jahr und 6 Monaten. Unter Anrechnung der Untersuchungshaft hat er die Strafe in verschiedenen Haftanstalten verbüßt und kam am 03.05.1935 wieder frei. Vermutlich wirkte Eduard Gaus an der Reorganisation der KPD nach 1933 mit. ² Am 10.09.1943 wurde Eduard Gaus erneut verhaftet. Lt. Urteil hat er sich des Abhörens und Verbreitens ausländischer Sendernachrichten schuldig gemacht. Darüber hinaus wurde ihm Wehrkraftzersetzung sowie die Vorbereitung von Hochverrat zum Vorwurf gemacht. Am 03.12.1943 wurde er zu 8 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrverlust verurteilt. Das genutzte Radio wurde eingezogen. ^{1.3} Seine Haft musste Eduard Gaus in den Gerichtsgefängnissen Bielefeld und Hamm und im Zuchthaus Werl verbringen. Dort starb Eduard Gaus an den Folgen der Haft. Seine Witwe Anna Gaus stellte am 04.01.1946 den Antrag auf Überführung der Leiche ihres Mannes, um ihn in Bielefeld zu begraben. Die von Anna Gaus gestellten Entschädigungsansprüche wurden wie folgt entschieden: <ul style="list-style-type: none">▪ Für das entzogene Radiogerät und Bücher besteht kein Anspruch auf Entschädigung. (Entscheid von 1955)	

BIOGRAFISCHE NOTIZEN

- Für die Zeit ihres Mannes im Zuchthaus erhielt Anna eine Entschädigung von 2.362,50 DM. (Entscheid von 1956). 1957 wurden durch Nachtrag noch einmal 1.012,50 DM gewährt.
- Für Schaden im beruflichen Fortkommen durch Entlassung aus einem privaten Arbeitsverhältnis erhält Anna (ebenfalls 1956) 634,06 DM.

Die **Tochter Hildegard** erhielt eine Entschädigung für die Zeit ihres Vaters im Zuchthaus von 2.025 DM (1956) und für den Schaden im beruflichen Fortkommen in Höhe von 815,21 DM.

Die komplizierten Berechnungen der Entschädigungen lassen sich m.E. nachvollziehen:

Der Verfolgte hat nach § 45 BEG für jeden vollen Monat der Freiheitsentziehung Anspruch auf eine Entschädigung von 150,-- DM. Er würde demnach für die Zeit v. 30.10.1933 bis 3.5.1935 u. vom 10.9.1943 bis 21.3.1945 = 36 volle Monate eine Entschädigung von $36 \times 150,--$ DM = 5.400,-- DM erhalten.

Der Anspruch auf Entschädigung ist nach § 46 Abs. 2 BEG auf den Ehegatten u. die Kinder des Verfolgten vererblich. Die A. hat ihre Erbberechtigung zu $\frac{1}{4}$ Anteil durch den Erbschein v. 10.9.1954 (Bl. 12 d. BEG-Akte) nachgewiesen. Der verstorbene Sohn Eduard der A. erbt danach zu $\frac{3}{8}$ Anteilen. Nach dem Erbschein vom 10.9.1954 (Bl. 3 d. BEG-Akte) erbt die A. von diesem Anteil die Hälfte, so daß sie insgesamt $\frac{1}{4} + \frac{3}{16}$ von 5.400,-- DM = 2.362,50 DM erhält.

Aus: Wiedergutmachungsakte Stadtarchiv Bielefeld

Gedenken

Unsere toten Kameraden !

Durch schändlichen Verrat, durch Foltermethoden der Gestapo und durch faschistische „Rechtsprechung“ wurden hunderttausende Anti-Faschisten den sadistischen SS-Wachleuten u. Henkersknechten der Nazi-Regierung ausgeliefert.

Folgende Genossinnen und Genossen sind hingerichtet:

Otto Appelfelder, Bielefeld, Schloßhofstr. 4	Gustav Koch, Bielefeld, Althofstr. 4
Paul Brokmann, Bielefeld	Gustav Höcker, Bielefeld, Mollerweg 65
Beckmann, Brönninghausen	Herm. Kleinewächter, Bielefeld, Priemelstr. 2a
Frau Beckmann, Brönninghausen	Gustav Milse, Bielefeld, Kammerratshöhe 16
Otto Gießelmann, Bielefeld, Heeper Str. 74	Bernh. Putjenter, Bielef., Brandenburgerstr. 27
Heinrich Gresselmeier, Senne I Nr. 602	Heiko Plöger, Herford, Johannistr. 36
Eduard Berke, Asemissen	Rudi Sauer, Bielefeld, Wellensiek 154
Heinrich Homann, Oldentrup	Hermann Wörmann, Bielefeld, Althofstr. 14
Frau Homann, Oldentrup	Fritz Wohlgast, Bielefeld, Wittekindstr. 53
Horstbrink, Brönninghausen	Vogel, Brackwede
Frau Horstbrink, Brönninghausen	Fritz Bölker, Detmold
Adolf Kampmeier, Altenhagen	

Folgende Genossinnen und Genossen sind im KZ und Haft umgekommen:

Fritz Bockhorst, Bielefeld, Karolinenweg 16	Studienrat Petzold, Bielefeld
Ernst Brune, Bielefeld, Am Sudholz 31	Kleber, Bielefeld, Hammerschmidtstr.
Rudolf Bunte, Bielefeld, Detmolder Str.	Fritz Reuter, Gadderbaum, Eggeweg 104
Gustav Dörth, Heepen	Sablazelek, Bielefeld, Am Soltkamp 16
Eduard Gaus, Bielefeld, Oelmühlenstr. 105	Theodor Schlichthaber, Bielefeld, Oststr.
Fritz Gerke, Bielefeld, Rottland	Feodor Schütze, Bielefeld, Spindelstr.
Oskar Grube, Bielefeld, Am Tempel	Albert Steinkrüger, Bielefeld
Heinrich Kasmirschak, Bielefeld, Hakenort 28	Karl Twesmann, Bielefeld, Spindelstr.
Emil Möller, Bielefeld, Mellerstr.	Heinrich Heibroek, Bielefeld, Rolandstr. 28

Diese unsere Schwestern und Brüder starben als Kämpfer für die gerechte Sache der Menschheit, für ein freies, demokratisches Deutschland!

**Volksgenossen, spendet für den Hilfsfond
der Hinterbliebenen dieser Helden!**

Hilfskomitee der „Volksfront gegen den Faschismus“.

BIOGRAFISCHE NOTIZEN

Stolperstein An seinem letzten Wohnsitz in der Oelmühlenstr. 105 wurde im Oktober 2006 ein Stolperstein für Eduard Gaus niedergelegt.



Quellen

1 Wiedergutmachungsakte zu Eduard Gaus im Stadtarchiv:

- 1.1. Geburtsurkunde
- 1.2. Beglaubigung der Verhaftung durch die Gestapo, erfolgt durch die Dürkoppwerke am 30.10.1950
- 1.3. Beglaubigte Abschrift des Urteils von 1943

2 Dies geht aus einer Zusammenstellung aller Verhaftungen in Bielefeld hervor, die im Band 10 der Bielefelder Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte (Hrsg Stadtarchiv Bielefeld) in einem Aufsatz von Diewald, Kerkmann (Verfolgung, Widerstand und Resistenz in Bielefeld 1933-45) auf den Seiten 79ff (hier Nr. 108) aufgeführt sind. Insgesamt werden hier 361 Verhaftungen dokumentiert.